



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

504 (30.10.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86193)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Poststraße 24-25 Nr. 2958.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Druckerslohn 20 Btg. monatlich.
Durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 24) pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Einzelblätter 20 Btg.
Die Kleinanzeigen 60 Btg.
Einzelnummern 3 Btg.
Doppelnummern 5 Btg.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheinet wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Paul Garmm,
für den Druck: Carl Müller,
für den Vertrieb: Dr. Paul Garmm,
Druckerei: Carl Müller,
Königsplatz 1.
Königsplatz 1.
Königsplatz 1.

Nr. 504.

Dienstag, 30. Oktober 1900.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Oktober.

Die Zuckerprämien.

Die jüngsten Meldungen aus Paris über die Verhandlungen deutscher, österreichisch-ungarischer und französischer Delegierten über die Zuckerfrage lassen eine Einigung zwischen den an diesen Verhandlungen beteiligten drei Staaten über die Verteilung der Zuckerprämien als wahrscheinlich erkennen. Leider ist die Fassung der letzten Mitteilungen höchst unklar. Wenn gesagt wird, die Einigung der drei Mächte werde „auf der Grundlage einer gleichwertigen Abschaffung“ der Zuckerprämien erfolgen, und daran anknüpfend zunächst ein Hinweis auf die niedrigeren direkten Zuckerprämien Frankreichs und sodann die Mitteilung erfolgt, Frankreich werde das Gesetz von 1884 in der Richtung abändern, daß die dem französischen Zucker gewährte „industrielle Vergütung herabgesetzt“ und „nur der wesentlich landwirtschaftliche Teil der Prämien bestehen bleibe“, so läßt sich daraus schwerlich ein klares Bild der wirklichen Sachlage gewinnen. Im Interesse der deutschen Zuckerindustrie ist aber anzunehmen, daß mit jenen Meldungen gesagt sein soll, Frankreich verzichte auf seine direkte Zuckerprämie, die freilich kleiner ist als die deutsche und österreichische, und werde die indirekte Prämie wesentlich herabsetzen. Nur unter dieser Voraussetzung würde man sich in Deutschland des Erfolges der Pariser Verhandlungen freuen können, wenn auch der Hinweis darauf, daß mit einer Einigung der drei Mächte untereinander noch immer nicht eine genügende Grundlage zur Wiederaufnahme der Arbeiten der Brüsseler Konferenz gegeben ist, durchaus am Platze. In der That wird die Fortsetzung dieser Konferenz von der Stellungnahme Englands abhängen. Bekanntlich hat England schon einmal, zu Anfang der neunziger Jahre die Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien, nachdem sie von der Londoner internationalen Konferenz beschlossen war, verhindert. Damals wurde die englische Regierung durch die Agitation der an einem billigen Zuckerbezug interessierten Industriellen, denen sich der größte Teil des Zucker konsumierenden Publikums anschloß, genötigt, einen dem Parlament bereits vorgelegten Gesetzentwurf, der den Beitritt zur Konvention aussprach, wonach vom 1. September 1891 ab die Zuckerprämien in allen Staaten beseitigt werden sollten, zurückzuziehen, und der für die Ratifikation der Konvention vorbehaltene letzte Termin, der 1. August 1890, verstrich, ohne daß der Beitritt Englands vollzogen war. Erst wenn man die Gewißheit erlangt hat, daß England seine, die Politik der Ausfuhrprämien begünstigende Kompensationspolitik aufzugeben geneigt ist und die englische Regierung sich stark genug erweist, um diesen Verzicht durchzusetzen, läßt sich ein wirklicher Erfolg der jetzt eingeleiteten Verhandlungen annehmen.

Ueber die Arbeiterverhältnisse in England

Hat das Arbeitsamt des englischen Handelsministeriums jüngst einen sehr interessanten Bericht erstattet. Den Angaben, die größtenteils von den Trades Unions geliefert werden, entnimmt die Socials Praxis, daß die englischen Arbeiter in weitgehendem Maße ihren Antheil an der günstigen Geschäftslage gehabt haben. Nicht weniger als 1 175 576 Arbeiter — wobei Landarbeiter, Seeleute und Eisenbahner nicht einbezogen sind, obwohl auch sie theilweise Lohnerhöhungen erhielten — verbesserten sich in ihren Löhnen im Jahre 1899 um insgesamt 2 300 000 M. wöchentlich

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haideim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt trug er seiner Herrin und Eva verschiedene Bücher und Taschen nach, während ein jüngerer Diener unter seines Herrn Anweisung noch allerlei Paleten, Körbe und Büten aus dem Innern des Wagens nahm. Nur flüchtig hatte Eva gesehen, daß ihr alter Freund aus der Kinderzeit noch immer so tosig und sauber aussah wie damals, nur war sein Haar jetzt silberweiß geworden.

Während Eva der Lante in einen sehr geräumigen aber nur mit dem Notwendigsten möblirten Gartenstuhl folgte, sah sie sich mit demselben Gefühl der heimlichen Enttäuschung überall um. Wie schön und schmucklos waren der Flur, die Gänge! In ihrer Erinnerung stand Alles so schön, groß und majestätisch! Und die Räume, wie wenn sie zusammengeklumpt waren.

Die Lante ließ ihr wenig Zeit. Kaum hatte sie ihren Koffer abgelegt, die Wamsell flüchtig ergründet über die Vorgänge der letzten Tage, dem Stubenmädchen befohlen, sich von der Beschleierin die Bettwäsche für das gnädige Freulein geben zu lassen, als sie selbst Eva hinaufführte in dasselbe Zimmer, das diese als Kind mit der Mutter öfter bewohnt hatte.

Da waren wahrhaftig noch die beiden birnenförmigen, weißverhängten Himmelbetten, die aus der Neuzeitzeit stammten. Da hingen noch dieselben Bilder — Uebersichtskarte von den unzähligen Vöden und der fabelhaft kurzen Tante, und ihr Gemahl mit dem Rößchen und der schwarzen Schleife daran. „Ja, wir sind altmodisch, alte Leute!“ nickte Frau von Widdungen befriedigt, als sie Evas Freude sah. Diese Bettten

(gegen 1 900 000 M im Jahre 1898 und 900 000 M im Jahre 1897). Aber noch erheblicher als im vergangenen sind bisher die Lohnsteigerungen im laufenden Jahre gewesen; die während der ersten acht Monate berichteten Vereinbarungen betreffen rund eine Million Arbeiter und weisen eine Erhöhung der Löhne von mehr als drei Millionen Mark wöchentlich auf. Den Löwenanteil hiervon haben die Bergleute davongetragen, doch auch die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie haben sich verbessert. Ganz besonders beachtenswert ist die Thatsache, daß diese Lohnsteigerungen fast durchweg ohne Ausfall eintraten. Der Bericht des Arbeitsamtes stellt fest, daß nahezu die Hälfte der Arbeiter die Lohnerhöhungen durch Tarifämter, gleitende Scalen, Einigungsämter und Schiedsgerichte erhalten hat, der Rest wurde ihnen durch direkte Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern oder deren Vertretern theilhaftig. Nur drei Prozent der Arbeiter, deren Löhne erhöht wurden, verdanken das einem Ausfalle, und zwar geschah das ganz vorwiegend nur im Baugewerbe. Die Socials Praxis zieht aus diesen Verhältnissen folgenden Schluß: „Es wäre in hohem Grade wünschenswert, daß bei der Wiederaufnahme der Reform des Gewerbegerichts-gesetzes den Vorgängen auf diesem Gebiete in England eingehende Aufmerksamkeit geschenkt würde. Es würde dann auch betonen, daß die Organisation der Unternehmer und Arbeiter in Berufsvereinen die unerlässliche Voraussetzung geregelter friedlicher Vereinbarungen ist, erfolgen sie nun in direkten Verhandlungen oder von Tarif-, Einigungs- und Schiedsämtern.“

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 29. Okt. (In einer Versammlung des demokr. Volksvereins) führte Prof. Heimbürger u. A. aus, daß zweifellos auch Staatsminister Noll am 1. Dezember aus dem Ministerium ausscheiden werde. Werde dann das Vorleseramt Kottb geteilt und es würde neben dem zukünftigen konservativen Staatsminister v. Trauer noch ein konservativer ins Ministerium berufen, dann würde die Regierung ganz ins konservative Fahrwasser geraten. Wie dann mit dem jetzigen oder einem ähnlich zusammengesetzten Landtag regiert werden solle, sei nicht abzusehen. Konservativen und Nationalliberalen genügte nicht zur Bildung einer Mehrheit und Nationalliberalen und Zentrum würden sich bald in die Haare geraten, wenn man aus ihnen eine Mehrheit für die Regierung formiren wollte. Eine Forderung würde bei dem Abschluß eines Kartells der Nationalliberalen mit dem Zentrum sicher gestellt: die Sperrung Waders. Wenn aber die Zentrumspartei nicht mehr den Wader'schen Faden spinnen würde, ginge es wie seiner Zeit bei Wender. Eine Majorität, die aus der noll'schen Partei und der Linken zusammengesetzt wäre, sei wohl möglich, aber ein solcher Gedanke sei zu vernünftig, um an seine Verwirklichung zu denken.

(Herr Wader) ist durch die „theilweise recht harten Worte“, welche ihm die „Köln. Volksztg.“ ins Stammbuch geschrieben, schwer getroffen worden. Er glaubt zwar, daß die „Herren von der Volksztg.“ von den allerbesten und sachlichen Absichten geleitet waren, bezweifelt aber sehr, daß sie sich darüber klar sind, welchen Eindruck ihr Vorgehen in Baden mache und welche Wirkungen theils thatsächlich vorhanden, theils mit Sicherheit zu erwarten sind. Wader ist also überzeugt, — auch wir haben schon davon gehört, — daß ein Theil des bad. Alerums mit dem Erzbischof. Erlaß nicht einverstanden ist und in seiner Ansicht durch die Ausführungen des rheinischen Centrumsbülers

waren dem Kinde immer der Indegriff alles Behaglichen gewesen, mit Großtante Aurelie hatte die kleine Eva lange Gespräche gehalten und den Popfontel mochte sie gar nicht leiden.

Da wurde schon der Koffer gebracht.

„Nun mach' Dich schnell fertig, wie essen in einer Viertelstunde, Götchen!“

Damit rauschte Lante Greta, da sie das Zimmer in gehöriger Ordnung gefunden, wieder hinaus; das Mädchen kam, um Eva zu helfen und dann das Bett in Ordnung zu bringen; eine lebhaftige Begrüßung des Onkels Widdungen mit einem Herrn fand unter ihrem Fenster statt. „Sicher Kottach“, dachte Eva. Die Stimme war tief und doch klar, ein fröhlicher Ton darin, und als sie dann lachte, klang es so herzlich, daß Eva leise mitlachen mußte.

Aber dann, bei dem Blick über die sommerlich lachende Senerie vor ihren Fenstern — der Garten ein wahres Blumenmeer von Springen, Goldregen, Rothdorn und bozardischen riefige, von oben bis unten mit ihren Blumenkerzen übersäte Kastanien, auf den Beeten allerlei altmodische Blumen, die Götchen hier früher eben so, in der Stadt nirgends gesehen —, bei diesem Blick kam ihr sonderbarerweise ein plötzliches Versagen aller bis jetzt angespannten Selbstbeherrschung und statt dessen ein Gefühl grenzenloser Liebe und Vere.

Sie wußte wohl um wen; aber sie wollte es sich nicht sagen, wollte es gar nicht wissen.

„Befinden gnädige Baroness sich nicht wohl?“ fragte erschrocken das leise seiner Arbeit nachgehende Mädchen und stürzte nach der Wasserflasche.

Zufällig fiel Evas Blick, als sie bei dem Ausruf sich umwandte, in den Spiegel.

Wie blieh sie war!

Sie trant dem Mädchen zu Liebe etwas von dem Wasser, aber es gab ihr die Kraft nicht wieder. Erst jetzt, jetzt erst kam

nur bestätigt wurde. Eine Erklärung darüber, ob er den Artikel „Eine bedenkliche Aktion“ verfaßt habe, lehnt Wader auch gegenüber der „Köln. Volksztg.“ aus „prinzipiellen Gründen“ (trotz seiner angeblichen Abneigung gegen die Anonymität in der Presse) ab. Es ist übrigens bezeichnend für den Tiefstand der ultramontanen Presse Badens, daß sie den Maulkorb, den ihr Wader umgehängt hat, ohne Murren trägt.

* Berlin, 29. Okt. (Beim Reichstanzler Grafen Bülow) fand heute zu Ehren des Fürsten Hohenlohe-Schillingensfürst ein Mahl statt, zu dem u. a. Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe, der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Hohenlohe und Fürst Hohenlohe-Brheingen und Staatssekretär v. Richtofen geladen waren.

(Aus dem Elst.) Den Wendenblättern zufolge ging dem Bundesrath der Etat des Reichsfiskus zum 1. Juli 1900 an die Bundesstaaten betragen 570 933 000 M., um 55 998 000 M. mehr als im Vorjahre; davon 360 985 000 M. aus dem Ertrag der Zölle und Tabaksteuer, 100 170 000 M. aus den Stempelabgaben, 110 768 000 M. aus den Branntweinverbrauchsabgaben.

Türkei.

* Konstantinopel, 29. Okt. (Die deutsche Kolonie) beging am Sonntag den 100. Geburtstag Noll's durch eine Gedächtnisfeier in der „Teutonia“. Gefeiert hielt auch der „Alldeutsche Verband“ bei dem Volkstedenmal in Therapie eine Feier ab, an welcher der Volkshäupter Frhr. v. Marschall theilnahm. — Die nach Berlin entsandte ottomanische Mission mit Schalle Pascha an der Spitze ist beauftragt, Kaiser Wilhelm für die Entsendung einer Mission anlässlich des Jubiläums des Sultans feierlich zu danken und als Geschenk für die Tochter des Kaisers, Prinzessin Viktoria Luise, zwei Pommes zu übergeben.

Die Krisis in China.

* Peking, 7. Sept.

Eine Trauerfeier für Freiherrn v. Ketteler

Hand gestern Nachmittag um 5½ Uhr an der Stelle statt, wo es vor elf Wochen seinen Tod gefunden hat. In den ersten Tagen der Vermirung und Wiederbelebung, die dem Einzug der verbündeten Truppen am 14. August gefolgt waren, war hier in Peking Alles so drüber und drunter gegangen, daß Niemand an Anderes denken konnte als an seine eigenen häuslichen Angelegenheiten. So wurde erst der letzte Tag, den die Witwe des verstorbenen Gesandten noch in Peking zubrachte, zu einer Andacht aussersehen, an der die deutsche Gemeinde und die Truppen theilnehmen sollten. Weniger als einen Kilometer nördlich von der großen westöstlichen Mauer, die die Chinesenstadt von dem Quartier der Mandschu (Latatenstadt) trennt, befindet sich auf der vom Jantamthor nördlich laufenden Straße die Stelle, wo Freiherr v. Ketteler von chinesischen Soldaten überfallen und erschossen wurde. Es ist gerade an der Einmündung einer kleinen Straße, und auf dem etwa erhöhten Fuhrdamm stehen zwei Straßenlaternen in jenen keinen pfeilerartigen Steinhäuschen, die in größeren chinesischen Städten die trübe brennenden Dellampen zur Straßenbeleuchtung aufnehmen. Wenige Schritte davon war auch später der Holzsturz gefunden worden, worin die erschundenen chinesischen Behörden die Leiche des Ermordeten geborgen und begraben hatten, die erst dann im Garten der Gesandtschaft beigelegt wurde. An dieser geschichtlichen Stelle versammelten sich

ihr zum vollen Bewußtsein: sie hatte Brandstein verloren und nichts mehr brachte ihn zu ihr zurück.

Zitternd, mit unendlicher Qual sank sie auf einen Stuhl. Erst als das Mädchen fortlaufen und Hilfe holen wollte, raffte sie sich mit großer Anstrengung auf und ging hinunter ins Speisezimmer, wo schon Alle versammelt waren.

Der dunkle, schlankte Mann dort neben dem Onkel war Kottach? Wie froh und glücklich er aussah!

Herr von Widdungen stellte ihn vor. Eva verneigte sich stumm, mechanisch, und er ebenfalls stumm. Sie fühlte sich nicht wohl. Alle wunderten sich über ihre Blässe, die Lante sah sie mit heimlicher Sorge an, aber sie hätte, und wenn es ihr Leben gekostet, nicht sprechen, noch weniger lachen können, obwohl Luz von Kottach in so humoristischer Weise von dem Leben sprach, das sie alle ohne Hausherrin und Hausfrau dem Leben sprach, das sie alle ohne Hausherrin und Hausfrau dem Leben sprach. Es ging auf Driehagen sehr patriarchalisch zu.

Wie todt, ganz theilnahmslos, ohne jede Willenskraft sah sie da. Dies furchtbare Gefühl war ihr völlig neu, ein Rückschlag nach der großen Selbstbeherrschung und dem kühnen Zwange, der ihren ungeschulten Kräften zu viel geworden.

Es entging ihr nicht, daß man sich heimlich Blide zuwarf, die ihr galten; aber es beruhigte sie nicht im Mindesten, daß diese Blide eine Kritik enthielten, die „Hochmuth, grenzenloser Hochmuth!“ hieß.

Auch Luz von Kottach dachte dasselbe, sie fühlte es, aber auch dies war ihr gleichgültig.

Es war das Bild der Jugendfreude, lebhaft, sprudelnd vom Heiterkeit; seine dunklen Augen lachten wie der Sonnenschein draußen. Eva sah das Alles — es war ihr völlig gleichgültig, Alles gleichgültig.

Daß sie dabei hörte, was man sprach, hätte sie befreunden können, aber auch darüber dachte sie nicht nach. „Trene vom

Abteilungen der beiden Bataillone der Marine-Infanterie, Abteilungen der Pionierkompanie und der Feldbatterie, die den Seebataillonen beigegeben sind. Dazu erschienen die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, General v. Höpfner mit seinem Stabe und die wenigen übrigen zur Zeit in Peking befindlichen Deutschen. In einer grünen Mandarinenjacke war auch Baronin v. Ketteler gekommen, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die Unglückstätte zu sehen bekam. Marineoffizier Rehle hielt eine warmempfundene Ansprache, in der er mit schlichten, eindringlichen Worten die Laufbahn und das Ende des Gefandten schilderte. Zuerst schloß er frohgemuth, wie eine Siegesfriedensfeier, sei er durchs Leben gegangen, streng und treu, wie ein Soldat, habe er seine Pflicht erfüllt bis zum Tode, der ihn im Kampf getroffen habe wie den Krieger auf dem Schlachtfelde. Die Bataillone mußte spielen und die altvertrauten Weisen heimischer Lieder erklingen. Die große Herestraße der chinesischen Hauptstadt, und Schaaren von Europäern und fremden Soldaten unterdrücken ihren Weg und sollen dem Andenten des deutschen Botschafters die Wahrung, dessen Tod die wahnsinnig verblendeten Chinesen erschreckt und gezwungen hatte, über ihr fesselhaftes Ansehenswort nachzudenken. Mit einem tausendfachen Hoch auf den Kaiser, das General v. Höpfner ausbrachte, schloß die kurze Feier, die in ihrer einfachen Herzlichkeit und Würde bei Allen, und nicht zum wenigsten bei den Kaiserlichen, einen tiefen Eindruck machte. Heute Morgen ist nun, wie man der Köln. Zig. schreibt, Frau v. Ketteler von hier abgereist, wo sie so viel Schmerz durchgemacht hat. Zunächst verlor die Schwiegermutter Frau ihre in Detroit lebende Mutter, dann kam die Nachricht, daß ihr Bruder auf den Philippinen gefallen sei, und nicht lange danach traf sie der schwerste Schlag, die Ermordung des Gatten. Nach alle dem, was sie in der deutschen Gesandtschaft erlebt und nach dem Tode ihres Mannes durchzumachen gehabt hat, hat der Abschied von dieser Stätte des Unheils, wo sie so treue Freunde und Liebster zurückließ, bitter und schwer. Herr v. Hanneman, der eigens zu ihrer Abholung nach Peking gekommen war, wird sie zunächst nach Tientsin geleiten, von wo die Fahrt den Peiho hinunter zu Boot gemacht werden soll. Ein Besuch bei Frau v. Ketteler, der greisen Mutter des Gefandten, ist in Aussicht genommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1900.

Der Erbprinzherzog traf mit seiner Gemahlin am Samstag, am Badenweiler kommend, in Freiburg ein und wohnte einem Hochzeitsmahl des hiesigen Offizierskorps bei.

Gewinnliste zum Hoflieferanten. Der Großherzog hat dem Hof- und Hauslieferanten Wilhelm Prestinari in Mannheim ein ehrenvolles Dekret „Hoflieferant“ verliehen.

Am 1. November wurde Herr Kapellmeister Max Wolfmeyer zum hiesigen Grenadierregiment aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläum ernannt.

Verkehrsregeln hiesiger Hauptplätze. Bei der gestern Nachmittag vorgenommenen Vertheilung legten die Höchstbeträge an auf die Hauptplätze: Beethovengasse Nr. 12 im Maße von 20,14 Cm. Baugelände und 61,84 Cm. Vorgartengelände Gernerhe 1. Herr David Giermann mit 38,10 per Cm.; Beethovenstraße Nr. 14 und Herderstraße Nr. 27-29 (Schulpl.) im Maße von 20,98 Cm. Baugelände und 61,70 Cm. Vorgartengelände u. der Beethovengasse Baugelände Herr Reichhold mit 38,10 per Cm. (für diese beiden Plätze betrug der Zuschlagspreis des Baugeländes 45 Mk. per Cm., während das Vorgartengelände je 1/2 des Preises von 20 Mk. per Cm. berechnet wird.) — Ferner waren außerordentlich zwei Nebenplätze und legten hierfür die Höchstbeträge ein auf: den Schulpl. Bachstraße Nr. 8 und Victoriastraße Nr. 14-16 im Maße von 89,00 Cm. Rechtsanwält Dr. Richard Wahn und Fabrikdirektor Adolf Benfänger mit 38,10 per Cm. (für beide Plätze betrug der Zuschlagspreis 30 Mark per Cm.).

Die Zugehörigkeit der Gefellen und Lehrlinge ohne Lohn zu den hiesigen Ortstrankenkassen. Es wird uns geschrieben: Der Großherzogliche Bezirksrat hier hat in diesen Tagen einen interessanten und besonders für Arbeitgeber wichtigen Bescheid erlassen, der außerdem den Abschluß einer Reihe von Verwaltungshandlungen der hiesigen Ortstrankenkassen unter einander bildet. Bekanntlich hat auf Grund einer Preussischen Oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung die Ortstrankenkasse Mannheim I im Jahre 1898 verlangt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen, sowohl für einen „Gewerksweig“ oder eine „Betriebsart“ nur eine Ortstrankenkasse bestehen darf, der alle in einem solchen Betriebe arbeitenden Personen (einerlei ob Arbeiter, Handlungsgehilfe, Bedienung mit oder ohne Lohn) anzugehören haben, auch in Mannheim gebildet wird. Demgemäß sollten 1. B. die Handlungsgehilfen in Fabriken der Ortstrankenkasse Mannheim I, die Kaufleute in einem Handelsbetriebe der ihr die Handelbetriebe errichteten Ortstrankenkasse zuzurechnen sein. Es. Das damalige abweichende Urtheil des Großh. Bezirksrates wurde, wie bekannt, vom Großh. Ministerium des Innern umgehoben und die Ortstrankenkasse Mannheim I befreit in allen Punkten. Der letzte Akt bildet nun die Frage der Zugehörigkeit der durch bairisches Landesgesetz verschuldeten Arbeiter und Lehrlinge ohne Lohn, welche letztere der Ortstrankenkasse für Dienstboten anerkannt.

Auch hierin drang die Ortstrankenkasse Mannheim I durch und zwar müssen auf Grund des oben erwähnten Bescheides diese Lehrlinge ohne Lohn nunmehr ab dem 1. Januar 1901 denjenigen Ortstrankenkasse zugehören, in welcher ihre Arbeitstätigkeit mit Lohn sich befindet. Der Bezirksrat verweigert — da die Ortstrankenkasse der Dienstboten zu einer freiwilligen Abänderung der Statuten und des Namens trotz des freiwilligen Entlasses des Großh. Ministeriums nicht zu bewegen war — die zwangswise Änderung derselben und entsprechenden Vorträge des 1. Dezember 1900, Erwidert sei hierbei, daß im vorigen Jahre die Dienstbotenklassen die beiden anderen großen Ortstrankenkassen (Mannheim I und Handelbetriebe) im Hinblick auf schwere finanzielle Verpflichtungen bei einem häufigen Hausverkauf gebieten hätte, die Zuweisung ihrer Lehrlinge um ein Jahr zu verschieben, was die genannten beiden Klassen ihrerseits zuließen. Der erneuten, vor Großh. Bezirksrat vorgebrachten Bitte konnte aber nicht entsprochen werden, da, wie die letztgenannte Behörde in den Urtheilsgründen selbst hervorhebt, schon durch die einjährige Längerbefreiung der Lehrlinge ohne Lohn der Ortstrankenkasse der Dienstboten in weitgehender Weise entgegengekommen und sie in die Lage versetzt war, ihren Verpflichtungen aus dem Hausverkauf nachzukommen. Es bleibt also bei der Überweisung der Lehrlinge ohne Lohn am 1. Januar 1901 an die betreffenden anderen Ortstrankenkassen hiesiger Stadt, wodurch für den Arbeitgeber der sicher nicht zu unterschätzende Vorteil herauskommt, daß er fortan nur mit einer einzigen Ortstrankenkasse und nicht etwa mit zwei oder drei zu thun hat. Selbstverständlich sind die Klassenleistungen den Gefellen und Lehrlingen ohne Lohn gegenüber bei den anderen Ortstrankenkassen dieselben wie bei der Ortstrankenkasse der Dienstboten; sie betreffen in Ausübung von Arzt und Arznei, eventuell Krankenbesuche.

Geistliche Klassenlotterie. Bei der gestrigen Ziehung 2. Klasse fielen auf Nr. 5332 40,000 M., Nr. 23547 10,000 M., Nr. 2334 5000 M., Nr. 7029 3000 M., Nr. 6357, 18482 2000 M., Nr. 9502, 22829, 23100, 29222 je 1000 M.

Ueber die Schwierigkeiten der Abreise nach dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstand wird aus Bingen am 27. v. Mts. berichtet: Dadurch, daß für die Ausdehnung des Rheinschiffahrtswegs vor Rheimpfaff nicht gesorgt wird, kommen fortwährend die größten Schwierigkeiten im Schiffsverkehr vor. Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr fehlten sich die Schleppzüge vor hiesiger Stadt, welche bis dahin durch den unzureichenden Wasserstand zurückgehalten waren, in Bewegung. Wegen der Schleppdampfer „Joh. Rupperts V“ mit 6 Anhangsschiffen. Davon fuhren die Hubschiffe zwei Anhangsschiffe auf den Sand. Während man noch bemüht war, dieselben frei zu machen, kam rheinwärts eine ganze Reihe von Schleppzügen. Der erste kam in die größte Gefahr, mit den Ruppertschen Schiffen in Kollision zu geraten, und bog daher nach links ab, wo er auf den Sand fahren mußte. Die vier Anhangsschiffe trieben frey und quer vor die Schiffe des „Rupperts“ und muß man sich nur wundern, daß kein Unglücksfall vorkam. Der zweitfolgende Schleppdampfer „Ludwig IV“, auch mit vier Schiffen im Anhang, wurde durch die Gefährdung seiner Kapitäns Koll mit dem ersten zusammenstoßen demüthet. Derselbe ließ sein Boot Kontredampf geben und von den Anhangsschiffen unter Ausweichen, wodurch der Schleppzug zum Stehen kam. Vom Schleppdampfer „Ludwig“ liefen ebenfalls 2 Anhangsschiffe auf den Sand. Es dauerte ein paar Stunden, bis das Chaos sich aufgelöst hatte und mußten die Schleppzüge, welche währenddem thalwärts und thalwärts kamen, warten, bis die aufgelaufenen Schiffe wieder freigegeben waren und sich wieder in Bewegung gesetzt hatten. Der Schleppdampfer „Wilhelm I“ mußte durch zwei „Heren“ freigegeben werden.

Deutsches Hilfskomitee für Ostasien. Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin lebende Deutsche Hilfskomitee hielt am 25. Okt. in der Bayerischen Gesandtschaft eine Ausschusssitzung in Verbindung mit der Besprechung der Sitzung und legte dar, daß bei den bestehenden Anforderungen an das Hilfskomitee die Sammlung kräftig weiter zu fördern sei. Der Generalsekretär Schwarz stellte mit, daß bis jetzt ca. 700 000 M. eingegangen seien, von denen bereits 400 000 M. dem Roten Kreuz überwiesen seien. Es wurde noch lebhafter Diskussion beschloßen, zur Abhaltung einer Konferenz in Berlin ein besonderes Komitee zu bilden und den Landes- und Provinzialvereinen zu empfehlen, ebenfalls solche Veranstaltung in den verschiedenen Städten Deutschlands zu Gunsten des Hilfskomitees anzupreisen, um hierdurch dem Komitee neue Mittel zuzuführen. Ebenso wurde beschloßen, dem Staatssekretär des Reichspostamtes von Bobbelski und den hiesigen Postämtern den wärmsten Dank des Komitees auszusprechen für die wirksame Hilfe, die dem Komitee durch die Postverwaltung zu Theil geworden. Alle Mittheilungen sind an den Generalsekretär, Herrn Emil Seiber, Berlin W., Wilhelmstraße 88, zu richten.

Stachelpflanzbetrieb in Mannheim. Das hiesige Straßenbahnamt gibt bekannt, daß vom Donnerstag, 1. November ab bis zur Errichtung des elektrischen Betriebs auf der Strecke Friedrichsbrücke-Industrieplätzen durch die Mittelstraße ein provisorischer Pferdebetrieb bei einer Wagenfolge von 15 Minuten eingerichtet worden ist, während die bisherige Pferdebahnstrecke Dammstraße eingestellt wird.

Enthban. Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß sich morgen Mittwoch Abend das brennende Künstlerensemble in einer großen Vorstellung verabschiedet; es bietet sich also nur noch zwei Mal, heute und morgen, Gelegenheit, das in jeder Beziehung vorzügliche Programm in Wagenfahren zu sehen. Insbesondere dürfte John Perje mit seinem Wagnis zu Pferd noch einmal seine besondere Anziehungskraft ausüben und der dicke Odi Blum den lieben Mannheimern seine Abschiedsgrüße in der ihm

„Strichack“ oder „Frau Majorin“ oder „die Kleine“, dies goldblonde reizende Geschöpfchen war der Gegenstand aller Reden. Rothback's Stimme wurde weicher, wenn er ihren Namen nannte, seine Augen hingen in dankbarer Verehrung an Frau von Widdings, die so viel Liebe zu der Frau hatte, die er anbetete, vergessliche. Das wissende streute Herr von Widdings, nachdem die Uebrigen sich entfernt, allerlei „niedererschlagende Pulver“, indem er neckend und lachend behauptete, ihr Element sei die Kokeiteis, sie wisse ganz genau, über welche Mittel zu gefahren sie verfüge, und habe ein sabelhaftes Talent, durch die kleinsten Mittel große Wirkungen herbeizuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtiges Feuilleton.

Der Sieges-Einzug der City-Freiwilligen von London in die Metropole. So schreibt unser 3-Berichterstatter unterm 27., hat am Samstag noch nicht stattfinden können, weil der Dampfer „Maurania“ wegen der schweren Stürme überfällig geworden und nicht wie erwartet, gestern Abend oder in der letzten Nacht in Southampton eingetroffen ist. Dies bedeutet eine ungewisse Enttäuschung für die Bevölkerung Londons und für die Feiern, welche aus allen Ecken Englands gestern und heute in der Hauptstadt zusammengeströmt sind. Wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hat, so kann man sich nur schwer einen Begriff von den riesigen Vorbereitungen machen, welche London getroffen hat, um das 1500 Mann starke City-Regiment willkommen zu heißen und dieser kleinen Schaar von Würgerkämpfern zu zeigen und zu beweisen, welchen Dank ihnen die Heimath dafür zu schulden glaubt, daß sie freiwillig die Strapazen des Feldzugs in Südafrika auf sich genommen haben, um für Englands Ehre zu kämpfen. — Seit gestern Nachmittag durchzogen riesige Menschenmassen die Straßen,

durch welche die Volunteers von der Paddington-Station nach der Old-Ball in der City marschieren sollen, und die Dekorationen der Häuser und der Straßenzüge überrufen die Reize derjenigen, welche sie für die Jubiläums-Profession der alten Königin Victoria in Szene gesetzt wurden. Ganz besonders in den Straßen der eigentlichen City ist ein wahrer Wald von Rastern und Flaggen jeder Art aufgeführt worden, und die Ausschmückungen der öffentlichen und privaten Gebäude sind, wenigstens was Quantität anbelangt, von einer stupenden Grobheit, zumal wenn man bedenkt, daß nur eine kurze Spanne Zeit zur Verfügung stand, und der unaufhörlich tobende Sturm die Arbeiten ausserordentlich erschwerte. — Eine auffallende Erscheinung ist es, daß dieses Mal unter den ungezählten Flaggen und Wimpeln neben den immer stark vertretenen amerikanischen Fahnen auch die Deutschen Farben ganz besonders zahlreich angebracht worden sind; so flattert z. B. gleich am Eingange der eigentlichen City an der berühmten Temple-Bar als erste große Mittelbahn hinter dem „Willkommen“-Schilde über der Mitte der Straße eine riesige deutsche Kaiserstandarte, flankirt von kleineren schwarz-weiß-rothen und englischen Fahnen und Wimpeln. Hierbei muß erwähnt werden, daß ein derartiges Arrangement nicht etwa von Privatleuten getroffen worden ist, sondern daß die sämtlichen Dekorationen in Fleet-Street und im Strand von den Behörden der City einheitlich hergestell wurden. Also auch ein Zeichen der Zeit. — Bis vor kurzem hätte man hier den deutschen Fahnen kaum ein Plätzchen gegönnt und sicherlich nicht einen derartigen Ehrenplatz. Seit gestern Abend haben Lausenbe, die erschloffen waren, um jeden Preis von einem günstigen Plage aus den Einzug der Freiwilligen zu beobachten, die Straßen besetzt gehalten und sich mit Proviant, Sittgelassenheit u. s. w. versehen, um die ganze Nacht trotz bitterer Kälte, Sturm und Regen auf dem eroberten Punkte auszuhalten und — heute Mittag den Soldaten zuzubeden zu

eigenen unromantischen Weise darbringen. Wir können also nur noch den Besuch dieser Vorstellungen auf Angelegenheiten empfehlen. Die Affaire Peter Schud in Neocarau sand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht ihren definitiven Abschluß. Schud war bekanntlich beschuldigt, anlässlich des Streiks bei der Firma Behr, Neuling im Dezember v. J. den Maurer Josef Schmitt durch Ohrverletzung und Verbohung zur Arbeitsniederlegung bestimmt zu haben, wofür er vom Amtsgericht durch Strafbefehl eine Haftstrafe von 4 Tagen erhalten hatte. Es fanden mehrere Verhandlungen statt, die zu keinem klaren Resultat führten; ferner sah Schud 14 Wochen in Untersuchungshaft, wegen Kollision zum Weine, jedoch endete die diesbezügliche Verhandlung vor dem Straflammer mit der Freisprechung des Schud, da der Hauptbeschuldigte Valentin Ohmer, seine früheren Angaben nicht in vollem Umfang aufrecht erhalten hatte. Schud wurde nun gestern vor dem Schöffengericht auch von der Anklage der Verbohung freigesprochen, da des bedachte Schmitt seine früher vor der Polizei gemachten Aussagen, welche die Verurteilung des Schud herbeiführten, gestern mehrfach sorgfältig, so daß er dem Schöffengericht als unglaubwürdig erschien.

Milchwirtschaft. Herr Georg Johann Müller aus Elsbach, der eine Schweizerin befragt, erhielt vom Bezirksamt 70 Mk. Geldstrafe, weil die hierher gelieferte Milch stark gewässert war. In Folge des erlassenen Einpruchs ergelste er vor dem Schöffengericht die Freisprechung, da nachgewiesen wurde, daß er sich um die Milchwirtschaft nicht kümmert, sondern dieselbe einem Schweizer überlassen hat.

Ein schlechtes Geschäft machte der Tagelöhner Nikolaus Müller aus Wallstadt gestern vor dem Schöffengericht. Derselbe hatte am 3. September hier auf dem Schiffe Aufhebungen verübt, sodas ein Aufruhr entstand. Dem Bezirksamt zu 5 Tagen Haft verurtheilt, erhob er Einspruch, aber mit dem Erfolg, daß das Schöffengericht die Strafe auf 10 Tage erhöhte.

Konkurse in Mannheim: Ueber das Vermögen des Schreibers meisters Philipp Tuchs in Mannheim; Konkursverwalter Friedrich Bühler in Mannheim, Amteidetermin 27. November.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 31. Oktober. Während im nordwestlichen Ausland, ferner aber Spanien, dem Golf von Biscaya und Südfrankreich je ein Hochdruck von 765 mm sich behauptet, ist nun auch an der untern Donau wieder ein neuer Hochdruck von über 765 mm aufgetreten, anderseits aber behauptet sich der Tiefdruck über der Nordsee noch mit einiger Zähigkeit, wobei er von selbständigen gemitterartigen Einwirkungen in Süddeutschland unterstützt wird. Bei ziemlich milder Temperatur wird sich das Wetter am Mittwoch und Donnerstag immer mehrfach demüthet, aber fast ausnahmslos trocken gehalten.

Polizeibericht vom 30. Okt.

1. Aus verdächtigem Liebeshänge sah gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr die ledige 21 Jahre alte Räderin Elisabeth Sigmann von Neocarau mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Knaben bei der Rammerschleife in den Kanal und ertranken beide. Die Leiche der Sigmann wurde alsbald gebadet und in die hiesige Leichenhalle verbracht, während das Kind bis jetzt noch nicht gefunden werden konnte.
2. Vier schwer Verankerte, darunter ein Liebespächchen, mußten heute Nacht in volligenen Gewahrsam verbracht werden.
3. Ein Taschendiebstahl wurde gestern Mittag 1/2 Uhr auf dem Wochenmarkt begangen, indem einer Frau aus Nordost die Tasche mit 16 Mk. Inhalt entwendet worden ist.
4. Von unbekanntem Täter wurden in der Nacht vom 29./30. ds. Mts. dem Fischer Wilhelm Ueberle hier aus seinem im Neckar unter der Friedrichsbrücke liegenden Fischkasten, der zuvor mittelst Maurerkammer erbrochen wurde, 60 Pfund Fische entwendet.
5. Drei Körperverletzungen — verübt im Hause T 4, 8, in der Wirtschaft zur „Ginger Bierhalle“ und in der Mittelstraße — gelangen zur Anzeige.
6. Verhaftet wurden:
 - a. Der Tagelöhner August Gauz von hier, weil er vorgehen Nachmittag 9 Uhr die Ghefrau des Tagelöhners Albert Pudwig in dem Hause T 4, 8 demat überfällig verurtheilte, daß sie eine Gehirnerschütterung davon trug und in dementsprechendem Zustande in's allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte;
 - b. der 57 Jahre alte Maurer Heinrich Wirth hier wegen Blutschand;
 - c. der Tagelöhner Otto Decker von Siegelbach wegen Gefangenensbefreiung und Widerstands gegen die Staatsgewalt;
 - d. außerdem 12 Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

B. N. Hohenheim, 29. Okt. Kurz vor der Station Hohenheim wurde heute Morgen ein dem Arbeiterstande angehöriger junger Mann auf den Schienen todt aufgefunden. Der Verunglückte dürfte ca. 35 Jahre alt sein. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, ebenso nicht, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

B. O. Heidelberg, 29. Okt. Prof. Dr. Max Wolf, der Leiter der astronomischen Abtheilung der Heidelberger Sternwarte, hat in Gemeinschaft mit Dr. Schwabmann in der letzten Woche drei neue Planetoiden entdeckt. — Bei der ersten Jumnattribution wurden 26 Studenten in-scribirt. — Dem Eintrittskommitee des Heidelberger S.-C. wohnte auch der deutsche Gesandte in Washington, v. Holleben, der zur Zeit in Baden-Baden weil, an. v. Holleben ist alter Herr des Corps „Bambalia“.

B. N. Oetigenheim bei Raalst, 28. Okt. Ein ca. 60 Jahre alter Mann namens Franz Ruhn von hier hat sich gestern Nacht um 11 Uhr an der Wand liegenden Kreuz in der Friedrichsbrücke erkündigt. Schlechte Verhältnisse und Traurigkeit sollen die Ursache der That sein.

B. N. Steinabach bei Bommers, 23. Okt. Wieder ein Opfer des schändlichen Kasperns. Gestern spät Nachmittags führte der Schauspieler B. bei der Steinabache so unglücklich mit dem Mabe, daß er schwere Kopfverletzungen davon trug.

Die grausame Enttäuschung dieser bedauernswerthen Patrioten, die für ihre ungläubliche Ausdauer jetzt nur Spott und Spott ernten, ist leicht verständlich, und Tausende von ihnen weigerten sich stundenlang, an die Hochpost zu glauben und ihre Positionen aufzugeben, bis schließlich die Publicationen des Kriegsamtes und des Erb-Ministers jedem Zweifel ein Ende machten. Der feierliche Einzug soll nunmehr erst am Montag stattfinden, wie das Kriegsamt verkünden läßt, und bis dahin werden die Straßen-Dekorationen wohl schwer vom Unwetter gelitten haben. — Ganz London war natürlich heute Morgen auf den Beinen, ca. 30 000 Mann Militärs sollten Später bilden und einige hundert Extra-Konstabler waren eingeschmoren worden, um die Polizei in ihrer ungeheuren Arbeit zu unterstützen. Es spricht für die Vortheilhaftigkeit der getroffenen Maßregeln und die Gutmüthigkeit der riesenhaften Menschenmassen, daß abgesehen von den üblichen kleineren Unglücksfällen und Schlägerereien bis jetzt keine ernsthaften Ruhestörungen vorgekommen sind. Die aufgeregte Begeisterung wird sich am Montag um so energischer und toller Luft machen.

— Lustige Erinnerungen an den Wiener Komiker Wenzel Scholz tauchen jetzt in Wiener Blättern auf, da die Uebersetzung des im Jahre 1857 Verstorbenen auf einen anderen Friedhof überführt werden müssen. Oft brauchte Wenzel Scholz gar nicht zu sprechen, um schallende Heiterkeit zu erregen. In dem verschollenen Volksspiel „Der Krämers Wästel“ gab er z. B. einen bei seiner herabgekommenen Herrschaft treu ausdauernden Bedienten, der, um sparen zu helfen, sogar selber die Hauswäsche wusch. Wie er da minutenlang trüblich und stumm im Wasser trotz herumpanstsch und sich nur geimlich — vom „Bod gestohm“ mit dem entblößten Arm über die Augen und die Nase wusch, das war einfach unbeschreiblich komisch und rührend zugleich, erzwang Thränen und Lachen in einem Athem. Oder wenn er auf seine berühmte Tirade: „Ich hatte die Hausfrauen, diese

* Pforzheim, 29. Okt. Wie schon so häufig, sind wir wieder in der Lage, von einem neuen Beweis berichten zu können, mit welcher

richtet an alle Antonisten die Bitte, die Abende besuchen zu wollen, ganz besonders werden diejenigen Herren Sportkameraden, welche

November dieses Jahres zum Andenken des großen Bühnenkünstlers eine Aufführung des „Julius Cäsar“ in neuer Interpretation vor.

BO. Wertheim, 28. Okt. In Ulpheut sind 10 Kinder an der Diphtherie erkrankt. Auch in Rembach ist dieselbe Zeit getreten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

W. Der Casino-Saal war gestern Abend bis auf den letzten Platz gefüllt und das Publikum verfolgte mit höchlich befalligen Interesse die Ausführung des Programms.

* Säckingen, 29. Okt. Vom 6. April bis zum 18. Mai d. J. kannte es in den ca. 600 Einwohner zählenden Orte Niederhof nicht weniger als sechs Mal.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim

Richard Wagner-Abend. Hofkapellmeister Fischer, der nächsten Samstag im Casinoaal Teile aus Wagner'schen Werken am Flügel vortragen wird, hat in Mannheim schon einmal vor einigen Jahren im Wagnerverein seine Zuhörer durch sein unvergleichliches „Parsifal“-Spiel begeistert.

Freiburg, 29. Okt. Der prakt. Arzt Dr. Greder aus Gausen wurde nach 10tägiger Verhandlung, zu der 41 Zeugen geladen waren, von der Anklage wegen Beihilfe zur verurteilten Abreibung freigesprochen.

Narcis

Richard Wagner-Abend. Hofkapellmeister Fischer, der nächsten Samstag im Casinoaal Teile aus Wagner'schen Werken am Flügel vortragen wird, hat in Mannheim schon einmal vor einigen Jahren im Wagnerverein seine Zuhörer durch sein unvergleichliches „Parsifal“-Spiel begeistert.

Wfalz, Hesen und Umgebung.

Richard Wagner-Abend. Hofkapellmeister Fischer, der nächsten Samstag im Casinoaal Teile aus Wagner'schen Werken am Flügel vortragen wird, hat in Mannheim schon einmal vor einigen Jahren im Wagnerverein seine Zuhörer durch sein unvergleichliches „Parsifal“-Spiel begeistert.

* Frankenthal, 28. Okt. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes fand heute Vormittag der 39 Jahre alte Lokomotivführer Heinrich Hoffmann aus Ludwigshafen, 3 Pl. in Dannefeld Wohnort, vor der Strafkammer des lgl. Landgerichts dahier Verurteilung zum Tode statt.

Narcis ist das Stück, wo der da den Pogoden zerfchmeißt. Wohl ein Duzend Mal konnte man's im Zwischensatz von den verschiedensten Leuten hören, wie gespannt sie auf den Augenblick seien, wo er den Pogoden zerfchmeißt.

Richard Wagner-Abend. Hofkapellmeister Fischer, der nächsten Samstag im Casinoaal Teile aus Wagner'schen Werken am Flügel vortragen wird, hat in Mannheim schon einmal vor einigen Jahren im Wagnerverein seine Zuhörer durch sein unvergleichliches „Parsifal“-Spiel begeistert.

* Kustadt, 28. Okt. In Niederfeld wurde der bekannte Wein- und Birnenhändler Herr Glas verhaftet. Derselbe soll sich bedeutender Diebstahlthaten schuldig gemacht haben.

Theaternotiz. Die Intendantin heißt mit Wollgang Herber, Reichsreiter von Dalsberg wurde den 18. November 1750 geboren. Das Hof- und Nationaltheater, welches er 1778 begründete und trotz aller Schwierigkeiten, welche die Uebersiedlung nach

Hauptvertreter er lange Zeit gepolten, losgelagert halle. Er trat nun wieder als glühender Verteidiger der übernatürlichen Welt auf und meinte, Pastor Niemann könne wegen der kurzen Zeit, die er spiritistischen Studien oblagelien, den Spiritismus nicht

Sport.

Richard Wagner-Abend. Hofkapellmeister Fischer, der nächsten Samstag im Casinoaal Teile aus Wagner'schen Werken am Flügel vortragen wird, hat in Mannheim schon einmal vor einigen Jahren im Wagnerverein seine Zuhörer durch sein unvergleichliches „Parsifal“-Spiel begeistert.

* Radfahrort. Besten Mittwoch-Abend fand im Scheffeld die zweite wöchentliche Zusammenkunft der Unionistenglieder statt. Eine häßliche Anzahl eitriger Unionisten hatte sich eingefunden und amüsierten sich alle aufs Beste.

der Tasche hatte und ließ sich willig abführen. Für deutsche Leser sei bemerkt, daß das Gerathen einer Quaterna im königlichen Lotto allein (vier siegreiche Nummern) das 80 000fache des Einsatzes bringt; dazu kommen dann noch vier Terti (das 4250fache) und sechs Querti (das 250fache).

fach verstorbenen Tyrannen", die höhnende Antwort belam: „Wenn E' sein Jins za'hen können, so bauen's Ihnen selber ein Haus! Nichts als eine Geberde hilfloser Wuth machte er da, und die Wände erzitterten von tosendem Gelächter. Einen Hauptstoß aber gab es bei Scholz' Benefiz-Vorstellungen. Einstweilen entsprang der tiefste Andrang dem allgemeinen Bestreben, das Eritagniß des Abends reichlich zu gestalten, denn das Publikum wußte, daß Scholz in drückende Abhängigkeit von seinem strengen Direktor Carl Gersten war — soll doch seine höchste Gage monatlich nur 200 Gulden betragen haben —, andererseits ließ man herzu, weil man sicher war, daß man Zeuge der größten „Fes“ sein werde. Scholz' Ehrenabend brachte nämlich immer die Premiere eines neuen Stückes, und nahezu regelmäßig wurde dieses neue Opus zum ersten, aber auch zum letzten Male aufgeführt. Denn es ergriffte von Seite des Publikums ein Uebererkommen, ein pflanzendes Schwelgen kann man nicht sagen, denn es wurde ein Mordanschlag gemacht, das betreffende Werk unter jeder Bedingung auszupfeifen, insbesondere wenn Scholz als Verfasser galt. Und so wurde denn mit Begeisterung gelacht und gezißt und nach den Ausschüssen und speziell nach dem letzten Hüllen des Vorhanges der Benefiziant gerufen, so lange, bis er seine berühmten „Dankreden“ vom Stapel ließ. Deren beliebteste lautete ungefähr: „Wenn sich der Schwache Kraft in der Erreichung dunkler Ziele hat gesondert, und wie auch des Gelingens Huld erwärmender hat geschaut, so ist dennoch des Strebens jaghaft Spiel, in langer Schüchternheit der Gewöhnung, des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu gemischen, die Ghez gehadt zu haben. Erst nach dem Genuß dieses blühenden Unsinns verließen die S. L. Männer und Kunstfreunde“ befriedigt den Schauspiel.

„Euthüllungen aus der vierten Dimension“ wurden am Mittwoch in einer Volksversammlung gegeben, die in der Tonhalle in Berlin tagte. Spiritisten und Begner des Spiritismus hatten sich in großer Zahl eingefunden. Pastor Niemann von der St. Mariengemeinde berichtete über das Ergebnis seiner Studien, die er seit Jahren mit Genehmigung des Konsistoriums in spiritistischen Kreisen vorgenommen hatte. Der Referent führte — oft von Beifall und Widerspruch unterbrochen — aus, daß der Spiritismus nichts Unbegreifliches bieten könne. Dunkles lasse sich wohl offenbaren, aber nichts Uebernatürliches. Die Bewegungen und trankhaften Zudungen der Medien seien nur angeleitet, und der Lichtstrom, der von dem einen oder dem anderen Medium ausgeben soll, bestehe nur in der Einbildung der Zuhörer. Sehr interessant war, wie der Redner die kleinen Taktenspielerkunststücke schilderte, die man in Spiritistenkreisen gegen Ungläubige in Anwendung bringt; einmal hat der Redner seinen Platz in der Nähe des Mediums verlassen müssen, weil er dem Medium zu sehr auf die Finger sah. Dr. Niemann tadelt, daß durch die mediumistische Auslegung viele Personen krank werden und dem Wahnsinn in die Arme fallen. Zu neuerer Zeit sind sogar nervenkündende Kinder als Medien vorgeführt worden. In der Diskussion gab es zunächst eine große Ueberzeugung. Als erster Redner meldete sich Dr. Egbert Müller, der vor einiger Zeit sich öffentlich vom Spiritismus, als dessen

„Von welsch unzählbarer Zwielleidenschaft die Namer, vornehmlich die südlichen, besessen sind, davon liefert der Prozeß gegen das Hofmörderpaar Masetti eine haarsträubende Probe. Als die Genbarinnen die Frau unter der furchtbaren Anklage des dreifachen Mordes mit der Androhung verhafteten, daß sie schon vor langen Jahren zum Tode verurtheilt, jetzt hin gerichtet werde, rief die Arrestantin aus: „Welch schöne Quaterna: 17 (Mißgeschick) — 28 (Datum der Verhaftung) — 44 (Anzahl Mörder) — 90 (Todesangst)! Spiel für mich diese Quaterna!“ Damit gab sie den Genbarinnen die wenigen Soldi, welche sie in

Reihe, welches im Verlag Gullik erschienen ist und vom Leffing-Theater zur Aufführung angenommen wurde. Dasselben Autors Schauspiel „Freiheit“, welches am „Berliner Theater“ erfolgreich zur Aufführung gelangte, ging inzwischen an den meisten größeren Provinzbühnen in Scene. — „Münchhausen's Auktoria“, eine einaktige Komödie von Hans v. Humppenberg, wurde schon von der „Berliner Geographischen Bühne“ zur Aufführung angenommen und soll zusammen mit dem schon früher erprobten Drama desselben Verfassers „Die Verdamnten“ demnächst ihre Originalpremiere erleben. — „Die Braut“, Drama in 3 Akten von Greder, Buchs, wurde für das Schauspielhaus in München zur Aufführung angenommen. Das Stück ist im Verlage Gullik erschienen. — „Die Auktoria“, das neue Lustspiel Hans R. Krönigs (Verlag Fritz Bloch, Berlin), wird mit Fritz Schwegler am 3. November am Hoftheater Hannover in Scene gehen. — Auf Befehl des Kaisers mögen die künftigen Mitglieder der Hauptstädtekonferenz von Groß-Richterfeld dem historischen Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ von Heinrich v. Kleist im neuen Hof-Operntheater in Berlin bei. Die Vorstellung hätte Mitglieder des kgl. Schauspielhauses übernommen. Die Vorstellung dauerte von 2 Uhr bis gegen 8 Uhr. Die Kadetten kamen mit einem Sonderzug um 1 Uhr 10 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof an und fuhren um 2/3 Uhr nach Groß-Richterfeld zurück. — Dresden, 27. Okt. Die erste Aufführung von Georg Engel's „Der Ausflug ins Sittliche“ hatte das Hoftheater bis auf den letzten Platz gefüllt und fand bei guter Vorstellung großen, bewiesenen demnach den besten Erfolg. — Eugen Wilber's Oper „Rain“ gelangt am 4. November am Münchener Hoftheater zur Erstaufführung. — Die bekannte Gruppe von Michel Zad. Ich habe keine Zeit, müde zu sein“ wird jetzt im Auftrage des Kultusministeriums von Franz Albeder in Worms aufgeführt. Das Werk, das auf der Berliner Kunstausstellung dem inzwischen verstorbenen Künstler die große Goldene Medaille eintrug, soll in dem Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Raum des Hohenzollern-Museums seinen Platz erhalten. — Dr. Reiter in Heidelberg hat einen Ruf für technische Chemie an die neuerrichtete Handelshochschule zu Köln erhalten. Dr. Reiter übernimmt den Kölner Hochstuhl im nächsten Semester. — Am Steintiner Stadttheater ist ein so bedauerlicher Stundlauf eingetreten, daß das schöne Haus von der Bevölkerung der künftigen Stadt getrieben vollständig wird. Nicht weniger als 40 Mitglieder wurden auf Grund des Klüppelungsparagrafen wegen angeblicher Unfähigkeit innerhalb eines Monats entlassen.

Der Königer Meineidsprozess Masloff.

Der vierte Verhandlungstag, der gestern Vormittag um 10 Uhr eröffnet wurde, bringt im wesentlichen nichts als Behauptungen der Anklagen Moriz Levo's über die Art, wie er den vorhängig-vollen Sonntag verbracht habe, und die vernommenen Zeugen stellen wiederum der Familie Levo das beste Zeugnis aus. In der Nachmittags-Sitzung machte es großes Aufsehen und rief vielfache Kritik hervor, daß der Präsident sämtlichen jüdischen Zeugen vorläßt, sie diesen die Anklagen verweigern, wenn sie sich dadurch selbst belasten würden. Den christlichen Zeugen ist diese Vorklage in keinem Falle gemacht worden, dagegen befragen heute die Geschworenen alle christlichen Mitzeugen für Levo, ob sie von diesem beauftragt seien. Sämtliche Zeugen weisen in ihren Antworten jede Art von Beeinflussung von sich. Man schließt aus dieser Fragestellung, daß auch die Geschworenen den Alibibeweis Levo's durch christliche Zeugen als erbracht betrachten und daß sie nur feststellen wollen, ob etwa Beeinflussungen vorgekommen sind. Es folgt nun wieder eine Diskussion der medizinischen Sachverständigen über das vielumstrittene Thema: „Erstickung oder Verblutung?“ und gelangt nur in dem Punkte zu einer Einigung, daß die Zeit des Todes bis auf 7 Uhr anzusehen ist. Nachherkontrollen Levo gibt sein Gutachten über die Entfernungen vom Leichnam Hause bis zum Mörder u. s. w. an. Professor Vassotta konstatirt als Sachverständiger, daß am 11. März die Luft klar war. Der Mond war in einem Viertel. Bei der danach vorgenommenen Zeugenvernehmung spielt die Konstatierung des „breitlichen Betrachts“ die Hauptrolle. Es kann jedoch nicht festgestellt werden, aus welchem Hause oder woher sonst der Geschuß gekommen ist. Reiter August Nagart hat sich bei dem Auspochen der Leichentheile betheiligelt. Er hat auch die Schlächtermeister Hoffmann und Vogl dabei gesehen, jedoch nicht an ihnen bemerkt. Damit schloß die gestrige Verhandlung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 29. Okt. Von der Mannschaft des gestrandeten Bremer Dampfers „H. Bischoff“ wurden zwanzig Mann gerettet, die übrigen acht und die drei, welche die Bergung des gestrandeten Rettungsbootes hindern, sind bisher nicht gefunden. Das Schiff dürfte total versunken sein. Amherbam, 29. Okt. Herzog Heinrich von Medlenburg ist heute nach Berlin abgereist. Paus, 29. Okt. Der Kaschub unter den Grubenarbeitern im Becken von Dabé-Galitz nimmt zu. New York, 29. Okt. Rossiter Alford von der ersten Rationalkolonie in Boston wurde verhaftet. Washington, 29. Okt. Eine Depesche aus Manila zufolge wurde eine amerikanische Truppenabteilung von 400 Mann von mit Geschützen bewaffneten, unter Befehl eines Weißen stehenden Kuffenführern angegriffen. Nach vorläufigem Gefechte schlugen die Amerikaner die Kuffenführer zurück. Von den Kuffenführern wurden 75 getödtet. Die Amerikaner hatten unerschöpfliche Vorräte.

Der Burenkrieg.

London, 29. Okt. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria von heute: Zwei demüthigte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederiksdal über mitgeschickelt hat, den Laal wieder zu überschreiten. Da er den Weg versperrt fand, ging er weiter nach Lindequist-Drift. In der Nähe von Rensburg-Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Schützen zu entkommen, aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Die Buren wandten sich darauf nach Vord; sie hatten große Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen Knox'. Die einbrechende Dunkelheit und heftiger Sturm legten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer hatten keine Verluste. Von gestern ist noch folgende, verspätet eingetroffene Meldung nachzutragen: Die Staatspolizei truppe hatte, der „Daily Mail“ zufolge, am 24. in der Nähe von Hoopstad mit zwei Burenkommandos ein ernstes Gefecht. Die britischen Truppen hatten zwei Maxim-Schnellfeuergeschütze. Die Buren unter Dutoit, Visjoen und Polgier griffen zweimal in der Stärke von 10 zu 1 an und umgingen die britischen Truppen allmählich, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Sie richteten ihre Feuer auf die Maximgeschütze, die ausgegeben wurden. Die Polizei truppe wurde kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Jeomanry verstärkt. Die Engländer hatten 7 Tödt, 11 Verwundete und 15 Gefangene. Die Buren haben 15 000 Mann im Feld, davon beinahe die Hälfte im Orenseftrichaat.

Telegramme.

London, 30. Okt. Bei dem Bankett zu Ehren der Eith-Freiwilligen verlas Lord Wollsey eine Botschaft der Königin aus Balmoral, worin die Königin

sich dem begeisterten Empfang, den der Freiwilligen bereitet wurde, anschließt, denselben ihre ständige Verurtheilung für die von ihnen bewiesene Tapferkeit ausdrückt und ihre Theilnahme für die gefallenen Kameraden ausdrückt. Die Königin fügt hinzu, sie selbst habe den Schmerz, einen theuren sehr tapferen Einzeljüngling verloren zu haben, der gleich so vielen Kameraden der Freiwilligen im Dienste der Königin und des Vaterlandes gestorben sei. (Vgl. den Artikel im Buntten Feuilleton. D. R.)

Zur Lage in China. Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Okt. W. B. meldet aus Peking vom 27. Okt.: Bischof Anzer traf heute hier ein. — Aus Kanton meldet das W. B. vom 27. Okt.: In der Präfektur Hutschoufu wächst der Aufstand. Die Regierungstruppen sind machtlos; sie erhalten Verstärkungen. An der Spitze der Aufständischen steht ein Gelehrter Namens Sun und ein Agent des Reformers Kangwei.

Berlin, 29. Okt. Das Kriegsministerium theilt mit: Der Transporthampfer „Valdivia“ ist am 28. Oktober von Taku eingetroffen. „Crefeld“ ist in Taku und „Kolard“ in Tientjin am 28. v. eingetroffen.

London, 29. Okt. Reuter meldet aus Paoingju vom 23. Oktober: Deutsche, französische, italienische Truppen haben Paoingju besetzt. Der festgenommene Provinzial-Schahmeister wird von einer Kommission abgeurtheilt, der Voiloud als Präsident, Major Briten, die Obersten Gamsey und Solja sowie Jameson als Dolmetscher angehören. Bezüglich des Schicksals Paoingju werden die Befehle Waldersee erwartet.

Washington, 29. Okt. Staatssekretär Hay ließ heute Nachmittag nach Berlin und London die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Noten der deutschen und der englischen Regierung betr. das deutsch-englische Abkommen abgehen. Die Antwort wird erst, nachdem sie in Berlin und London ausgehandelt ist, veröffentlicht werden.

Telegramme.

London, 30. Okt. Reuter meldet aus Tientjin 28.: Die Expedition, welche am 23. von hier nach Hsiangho und Pooti abging, kehrte heute hierher zurück, ohne zum Kampfe gekommen zu sein 4000 Borer haben sich, wie gemeldet, bei Pooti befunden, sich aber beim Herannahen der Expedition gestreut. Man bestreift hier, daß sich jede Expedition gegen die Borer als verfehlt erweist, weil die Borer nach wie vor die eingeborenen Christen verfolgen; sich zerstören und ihre Waffen verbergen, sobald sie von der Annäherung der fremden Truppen Kenntniß erhalten. General Gajele meldet aus Paoingju vom 24.: Nach Anordnungen Waldersee's kehren die britischen Truppen nach Peking und Tientjin zurück, wo sie am 6. November eintreffen. Sie werden mit den deutschen und italienischen Truppen gemeinsam operieren. Die nach Peking zurückkehrenden Abtheilungen marschiren in drei parallelen Linien, um die auf dem Wege befindlichen Borer abzufangen. General Richardson befehligt die Hauptkolonne. Die unter dem Befehle des Generals Campbell stehenden Truppen kehren ohne besondere Beschleunigung nach Tientjin zurück; längs des Flußlaufes. Auch diese Truppen fanden Borer. Eine Reconnoissanceabtheilung bengalischer Lanciers traf am 23. auf Borer, 30 Meilen von Paoingju und tödteten etwa 20. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Peking, 30. Okt. Meldung der Agence Havas vom 29.: Die Beratungen der Gesandten zur Feststellung der an China zu stellenden Forderungen dauern fort. Eine Kompagnie französischer Soldaten ist einen Tagmarsch weit westlich von Peking entsandt worden, um die Gegend von Boreen zu säubern. Acht derselben wurden getödtet, einer gefangen genommen und eine Wirtin erbeutet. Die internationale Abtheilung, welche von Peking nach Paoingju marschirt war, kehrte zurück, um alle auf dem Wege befindlichen Dörfer zu säubern. Die Bewohner, welche Waffen tragen, sollen bestraft und die Waffen unbrauchbar gemacht werden. Li-Hung-Tschang zögerte den Gesandten an, daß Nuhien sich vergiftet habe.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Caracas (Venezuela), 30. Okt. Die Stadt und der Bezirk Caracas wurde am 29. früh von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. 25 Personen sollen getödtet und viele verwundet worden sein. Der Präsident sprang aus dem 2. Stock des Regierungsgeläudes herab und brach ein Bein. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachrichten aus dem Innern zu Folge wurde die Erschütterung bis in die Gegend der Anden verspürt.

New York, 30. Oktober. Die Arbeit in den meisten Kohलगruben ist wieder aufgenommen worden. Der Kaschub dauert an wenigen Plätzen noch fort.

Eine furchtbare Explosion.

London, 30. Okt. Das Reutersche Bureau berichtet von einer zweiten New Yorker Depesche seine erste Meldung von der Explosion der chemischen Fabrik von Tarrant & Co. dahier, daß es allen Angehörigen bis auf einen möglich gewesen ist, sich zu retten. Die erste Explosion erfolgte erst, nachdem schon fünf Minuten seit Ausbruch des Feuers verstrichen waren. Nachdem die Dichtung der Firma erklärte, daß alle Angehörigen ihr Leben gerettet hätten bis auf Fines, behaupten die Abendblätter, die Zahl der Getödteten belaufe sich auf 100-200. In den benachbarten Gebäuden und Straßen wurden viele durch herumliegende Glassplitter und andere Trümmerstücke verletzt. Eine Person ist im Krankenhaus gestorben, 20 sind in Behandlung dageselbst. Der Gesamtschaden wird auf 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

Der Frankfurter Zeitung wird über das entsetzliche Unglück aus Kempten noch gemeldet: Kurz nach der Mittagsstunde ereignete sich das größte Unglück in der Stadt, das seit langer Zeit zu verzeichnen ist. Hier schnell aufeinanderfolgende Explosionen in Tarrant's Drogenhandlung zerstörten zehn Gebäude und tödteten 150 Menschen, darunter 16 Feuerwehrleute. Die Explosionen erschütterten jedes Gebäude in der inneren Stadt und wurden meistens von oben herab. Eine Fiummenorgane schickte, die über vor all ein bewohntes zwanzigstöckiges Gebäude. Die Nacht der Explosion trug weithin Fragmente von zerstörten Gebäuden. Manche Menschen auf den Straßen wurden gegen die Häuser geschleudert und verletzt. Andere wurden in der auf die Explosionen folgenden Panik in der Radhofschoft unter die Füße getrampelet und Andere unter die Hufe wildwender Pferde gestoßen. In der Drogenhandlung waren außer

andern Angehörigen vielleicht 50 Mädchen beschäftigt. Das Trümmerfeld steht in Flammen, sobald alle Wägen unterhalb des Erdgeschosses requirit werden mühten. Alle Geschädigten sind überfüllt. Der Hochschmerz auf der 2. Avenue ist vollständig unterbrochen. Mehrere Frauen wurden durch die Gewalt der Explosion von der Station auf die Straße geworfen. Die Ursache der Explosionen ist noch unbekannt. Es waren vielleicht acht Explosionen, von denen vier sehr heftig waren. Man glaubt, daß Naphtha die Ursache war. Die Schätzungen der Zahl der Todten ist sehr verschieden. Die „Evening Post“ sagt, es seien 150, während die „Sun“ 100 und das „Journal“ 180 nennt. Das „Evening Journal“ berichtet in seinem letzten Bulletin von 240 Todten und Verletzten. Der Brand der Trümmerstätte ist nach einer späteren Meldung jetzt beinahe gelöscht. Tarrant's Handlung ist eine der ältesten der Drogenbranche. Das Gebäude war siebenstöckig und stürzte wie ein Kartenhaus zusammen, ebenso die nachgebende Kaffeebörse von Oppen, Smith und Wiemann und einige andere Gebäude. Der Chef der Feuerwehre erklärt, keiner seiner Leute sei ungetödtet und ein Theilhaber von Tarrant's Handlung behauptet, daß nur 45 Personen im Gebäude waren, von denen die meisten entkamen. Die Polizei schätzt die Zahl der Todten auf 100 und die Zahl der Verletzten auf 200. Ein Sachverständiger sagt, daß die Dampfessel explodierten.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Abschätzung für Zusammenfassung von Getreide steht Mittwochs, den 11. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Börsenlokale statt. Getreide.

Mannheim, 29. Okt. Die Tendenz war ruhig bei mäßiger Kauflust. — Preise per Tonne in Rotterdam: Sorghum M. 181-187, Südmischer Weizen M. 135-142, Kanada II M. 132.50-134, Redwinter M. 134, La Plata-Weizen M. 132, feinere Sorten M. 131, Hummer Weizen M. 127-142, russischer Roggen M. 104-113, Ryes-Mais M. 95, So. Plata-Mais M. 96, russische Futtergerste M. 102, amerikanischer Hafer M. 102, russischer Hafer M. 100-105, Brimo Hafer M. 108-116.

Frankfurter Effekten-Devisen vom 29. Okt. Devisen. Credit 204.90, Disconto-Kommandit 172.10, Wiener Bankverein 16, Devisen. Südbank 102.30, Oester. Staatsbahn 141.20, Lombarden 24.70, Goldbar 141.90, Central 152.30, Nordost 88.50, Union 82.50, Paris-Simpson 92.60, Hamb. Amerik. Bank 124.50, Sparg. amort. 27.10, Sineser 42.10, Bodamer 174.10, Harpener 176.20, Laura 194.60, Brüssel. Wien 121.70, Schaudert. Wirt. (W. 167).

Landes-Produkten-Devisen Stuttgart, Börsenbericht vom 29. Oktober 1900, mittheilt von dem Vorsitzenden Fritz Hreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Bieferzeit: Weizen württemberg. M. 17.25-17.40, französischer M. 17.50-17.75, Alta M. 18.25-18.75, Bahia-Weizen M. 19.25-20.00, Kapata M. 18.25-18.75, Amerikaner M. 18.50-18.75, Ketten Oberland. M. 18.25-18.50, Unterländer M. 18.00-18.25, Dinkel M. 11.50-12.00, Roggen württ. M. 15.00-15.25, russischer M. 15.00-16.25, Gerste württemberg. M. 17.00-17.25, Pfläzer M. 18.50-18.75, Lanter M. 17.25-17.50, ungar. M. 18.00-20.60, Hafer Oberländer M. 14.25-14.75, Unterländer M. 13.75-14.25, Mais Albig M. 12.50 bis M. 12.75, Kapata M. 13.00-13.25, Koloptes M. —, Wehlpreiße per 100 kg incl. End je nach Qualität: Wehl I. M. 0: M. 29-29.50, Wehl II. M. 27-27.50, Wehl III. M. 25.50-26, Wehl IV. M. 24-24.50, Wehl V. M. 21-21.50; Suppengetreide M. 29-29.60. Sod. Rite M. 10.-.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 27. Oktober. Hafenbezirk III.

Schiff	ev. Kap.	Schiff	Komm. von	Abgang	Brt.
Bohr		Stierburg	Alb	St. Gallen	774
Leipzig		Job. Kallm	Duisburg	Witten	602
Raspet		Hobmann	Oberrhein	Widder	498
Rosch		Hobmann	Oberrhein	Widder	502
Schmitt		Hobmann	Oberrhein	Widder	518
Schmitt		Hobmann	Oberrhein	Widder	524
Witt		Hobmann	Oberrhein	Widder	602
Witt		Hobmann	Oberrhein	Widder	602

Hafenbezirk V.

Schiff	ev. Kap.	Schiff	Komm. von	Abgang	Brt.
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	1800
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	1800
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	1800
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	1800

Hafenbezirk VI.

Schiff	ev. Kap.	Schiff	Komm. von	Abgang	Brt.
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502
Witt		Stierburg	Alb	St. Gallen	502

Wasserstands-nachrichten vom Monat Oktober.

Regelstationen	Datum:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Ronhau		3.07	3.07	3.08	3.01			
Waldshut		1.61	1.59	1.55	1.56	1.55		Höhd. 6 Uhr
Hilzingen		1.21	1.18	1.17				Höhd. 6 Uhr
Rehl		1.57	1.55	1.58	1.62	1.59	1.59	Höhd. 6 Uhr
Kanternburg		2.78	2.72	2.68	2.67	2.68		Höhd. 6 Uhr
Nagan		2.94	2.98	2.91	2.90	2.87	2.91	9 Uhr
Germerheim		2.30	2.28	2.24	2.20	2.20		H-P. 12 Uhr
Mannheim		2.20	2.18	2.15	2.12	2.09	2.10	H-P. 7 Uhr
Wien		0.15	0.18	0.15	0.10	0.10		H-P. 12 Uhr
Wien		0.92	0.89	0.88	0.88	0.87		10 Uhr
Raub		1.06	1.04	1.02	1.04	1.00	1.02	9 Uhr
Rohls		1.81	1.79	1.80	1.78			10 Uhr
Röhl		0.91	0.88	0.84	0.85	0.82		2 Uhr
Rubro		0.88	0.84	0.81	0.82			6 Uhr
vom Neckar:								
Mannheim		2.25	2.22	2.20	2.18	2.15	2.15	V. 7 Uhr
Deilbronn		0.32	0.42	0.38	0.36	0.48		V. 7 Uhr

Rudolf Rücker, Großes Lager von Roth und Weißweinen Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen

Pianos Mannheim, C I, 16, Merseburger. billigst bei Curt

L. J. Peter, Möbel und Decorationen, Kunstgewerblich, Tischlermeister I. Rang, Möbelfabrik. Mannheim C 6, 3. 18417.

Besitzer von praktischem Schmiedwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D 5, 12 Schuhwarenhandl. an den Klauen D 5, 12 Kleiderlauf der Fabrikate von Otto Herz & Co. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die zeitweilige Schließung der allgemeinen Meldestelle...

In der Straßsage

Gegen den Handwirth und Milchhändler Friedrich Kiedel in Heidesheim...

Konkursverfahren.

Re. 10221. Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Philipp Kuban in Mannheim...

Vergabung

Re. 11812. Die Ausführung von 27,90 Kubikm. Steinzeugrohr...

Girgenhofsversteigerung

Re. 2799. Versteigerungsbücher veräußert ich am Freitag, den 9. Nov. 1900...

Genossenschaftsrecht

Re. 22109. Zum Genossenschaftsrechtlicher Band I, C. 3, 24...

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr...

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachgezeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines Bahnwärterhäusles Nr. 35...

- 1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeit... 2. Maurerarbeit... 3. Zimmerarbeit...

Bekanntmachung.

Das Erlernen der Weibenschrift und Aufmachens von ca. 5000 Stück...

Vergabung

Re. 11812. Die Ausführung von 27,90 Kubikm. Steinzeugrohr...

Girgenhofsversteigerung

Re. 2799. Versteigerungsbücher veräußert ich am Freitag, den 9. Nov. 1900...

Genossenschaftsrecht

Re. 22109. Zum Genossenschaftsrechtlicher Band I, C. 3, 24...

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr...

Hochschule für Frauen u. Mädchen.

Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß am Montag, den 19. November l. Js.

ein neuer Unterrichtskurs an diesseitiger Anstalt eröffnet werden soll.

Bekanntmachung.

Wir bringen dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß vom Donnerstag, den 1. November...

Versteigerung

am Samstag, den 10. November, Nachmittags 1/2 Uhr in Ludwigshafen a. Rh.

Gartenbau-Institut Weinheim a. d. B.

Unter dem Protektorate des Gartenbau-Direktors L. Gräbener...

Buchbinderei H. Böhm.

Spezialität: C3,3. Fortigstellung feinsten C3,3. Plüsch u. Leder-C3,3. Tapissieren.

Zahn-Atelier

A. Emil Wolff approb. americ. Dentist Mannheim. C 3, 3.

Öffene Kathedribibliothek.

In hiesiger Stadt ist die Einrichtung einer weiteren Kathedribibliothek...

Öffentliche Versteigerung

Re. 2799. Versteigerungsbücher veräußert ich am Freitag, den 9. Nov. 1900...

Lehrmädchen

Welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Unions-Bierprobe.

Lokal: „Schoffloek“ Die Vorstandschafft.

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 30. Oktober, Abends 7/8 Uhr.

Gesamst-Chorprobe.

Abends 7/8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Dienstagabend 7/8 Uhr Probe für I. und II. Zug.

Zimmerstutzen-Club

Mannheim Segr. 1900.

Ortsgruppe Mannheim

Versammlung jeden Mittwoch Abends 9 Uhr im „Wilden Mann“...

Turn-Verein Mannheim.

Segr. 1846. Singler Verein. Damen-Abtheilungen.

Bitte.

Der Hausvater der badischen Arbeiterkolonie...

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens. Sprachinstitut für Erwachsene. Französisch, Franz., Engl., Englisch.

Sängerhalle.

Samstag, 10. November 1900, Abends 9 Uhr Generalversammlung.

Sängerbund.

Samstag, den 3. November 1900, Abends 8 1/2 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.

Die Kanonen-Königin. Schauspiel in 4 Akten.

Saalbau-Theater.

Dienstag, den 30. Oktober 1900, Abends 8 1/2 Uhr.

Apollo-Theater.

Nur noch zwei Vorstellungen des vorzüglichen Oktober-Programmes.

Wein-Restaurant Goldenes Lamm.

Schlachtfest. Morgens.

R1,1 Casino-Restaurations R1,1.

Schlachtfest. Heute angekommen!

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich über die Kenntniß, daß unser lieber Vater und Onkel...

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Brat-Schellfische

Schellfische, Cablian, Zander, Hecht, Schollen, Rothungen gewässerte Stadtfische.

Reelle Gelegenheit!
 Große leistungsfähige auswärtsige (Böden) Möbel u. Betten-Fabrik liefert an zahlungsfähige Privatsleute u. Beamte
Möbel jeglicher Art, sowie komplette Betten und ganze Haushaltungen gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Anschlag des wirklichen Preises und gerühmt volle Garantie für Solidität der Bauten.
 Offerten werden sofort durch Vorlegung von Mustern erbeten und sind unter **H. 2766** an die Exp. des Bl. erbeten.

Gelegenheitskauf.

Ein große Partie feine Damen-Bücher, Kleidermacher, einzelne Stücke und Modelle, Tage und Nachbinden, Frickmäntel, Jacken, Hüten, Röcke, Tragkleidchen, Hüften etc. etc.
bedeutend unter normalen Preisen.

Gerner offeriere:
 1500 Stück **Reise-Muster** von Schürzen und Röcken in allen möglichen Façons.

Ferd. Weiss, Strohmart, 04, 7, Mannheim.



Malkurs-Privat-Schule, Karlsruhe.
 Im Meider für decorative Malerei gibt Unterricht in praktischer, echt decorationsmalerischen Unterricht.
 Vom Anfangsgrund an bis zum fertigen Meister wird alles gelehrt: Blumen, Früchte, decorative Landschaften, Stillleben aller Art, Ornamentik, Figurenzeichnungen und malen. Zeichnen des Abend.
Jos. Himmel, Bismarckstr. 37.
 Unterrichts zu jeder Zeit.
 Von Oktober an Winterkurs.

Institut Büchler, D 6, 4, 3. Stock.
 Buchführung, einf., dopp., amerikanische. Kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre, Schön - Schnell - Schreiben, Schreibmaschine, Stenographie, Moderne Sprachen. - Halb- u. Vierteljahrskurse. - Uebersetzungsbureau in allen Sprachen. Für Damen besondere Räume. Prospekte kostenfrei.
 Eintritt täglich. Tages- und Abendkurse.
 Hoch die deutsche Einigkeit!
 Kaufen Sie Deutsche Einheit-Seife, dann haben Sie eine Seife von vollkommener Reinheit, höchster Waschkraft und sparsamster Verwendung.
 Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft d. Packet zu 25 Pfennig.

Brennspiritus
 zu den Preisen der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H. Berlin
 unter Gewichtsgarantie
 erhalten Wiederverkäufer promptest frei Haus von der Spiritusfabrik L. Brüggemann, Schweitzingen.
 Aufträge nehmen entgegen die Vertreter
Weill & Co., E 5, 1. Teleph. Nr. 801.
 Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden
 (Bergestellt aus Hüdenerei)
 Bestes Verdauungsmittel
 Stark appetit-anregend und kräftigend.
 Erhöhtlich in Apotheken und Drogehandlungen

DALLAIS & FILS Cognac
 Anerkannt exquisite französische Marke.
 Kostproben gratis bei dem Haupt-Depositeur:
J. H. Kern, Mannheim.

Grösstes Lager
 in fertigen Zimmerthüren mit Futter u. Bekleidungen in allen Grössen u. Holzstärken zu den billigsten Preisen.
 Lieferung von Hausthüren, Glasabschlüssen, Brüstungen etc.
JULIUS KÖRBER, L 4, 5 Mannheim I. 4, 5.

Allerheiligen. Gänzlicher Ausverkauf
 meines großen Vorraths von **Perl- und Blechkränzen, Kranzschleifen etc.**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J 2, 4 Friedr. Vock J 2, 4.
 Die Lebensversicherung ist zu verkaufen. Der Laden zu vermieten.

Julius Ittmann
 H I, S. II. Mannheim. H I, S. II.
Waaren- u. Möbel-Credithaus

Herren-Anzüge
 Ueberzieher, Havelocks
 Hosens, Hosen und Westen
 Knaben-Anzüge
 Knaben Paletots
 Jacketts, Kragen, Capes für Frauen und Mädchen
 Kleiderstoffe
 Baumwollwaaren
 Teppiche, Gardinen
 Schuhe, Stiefel, Uhren
 Möbel, lackirt und polirt, Betten
 Polsterwaaren Spiegel
 Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Für kommende Saison empfehle mein großes Lager in
Petroleum-Heizöfen.
 Amerikaner, Freize und Regulier-Heizöfen zu den billigsten Preisen.
 Eine Anzahl Öfen werden weit unter Verkaufspreise abgegeben.
Alexander Heberer
 O 2, 2. Paradeplatz O 2, 2.

Zuckerkrankheit
 Rademanns Diabetiker-Getränk, Zwischbrot und Cakes
 Rademanns Diabetiker-Früchte (diverse)
 Rademanns Mandelbrot, völlig zucker- u. mehlfrei.
 Rademanns Diabetiker-Brot, wirkliches Brod, von vorzüglichem Geschmack, Weizenbrot nur 20%, Schwarzbrot nur 30%, Kehlhydrate, 0,60 - 3 p. Stück.
 Rademanns Diabetiker-Sekt, „Dro“ garantiert rein, ohne jeden Zuckergehalt, feinsten Geschmack, französischem Champagner ebenbürtig. - Der Schaumwein in dieser Form ist bei vielen Diabetikern ein höchst wertvolles Medikament, namentlich bei nervösen Erschöpfungszuständen, bei intercurrenten Magen- u. Darmstörungen u. bei heftigen Erkränkungen. Auch Schwächelnde, die Herabzugesetzten oft seine Anwendung. Preis: Gold-Etiquett p. ½ Fl. 4,-, p. ¼ Fl. 2,25, p. ¼ Fl. 1,25. Silber-Etiquett: p. ¼ Fl. 4,-, p. ¼ Fl. 2,25, p. ¼ Fl. 1,25. Zuckersüße rothe Bordeaux-Weine 4,25 (1899) pr. ¼ Flasche. Zuckersüße Moselweine 4,-, 3,50 u. 2,-.
 Rademanns Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Winter-Unterröcke
 Flanell-Unterröcke
 Reformbeinkleider**
 empfiehlt in allen Neuheiten
Friedrich Bühler,
 D 2, 10
 Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Union Ledersalbe
 Manchen Sie mit Union Ledersalbe
 Manchen Sie mit Union Ledersalbe
 Manchen Sie mit Union Ledersalbe
 Manchen Sie mit Union Ledersalbe

Sut-Wascherei.
 Waschen, Feinwaschen und Färben der Güte für Damen, Herren und Kinder nach neuesten Formen.
 Weiße Güte werden wie neu abgeliefert.
Thomas Douin Hutmacher,
 P 4, 9. vis-à-vis dem Durlacher Hof, P 4, 9.
 Engelhorn & Sturm
 acht franz. Capuchons für Knaben und Mädchen.

Fahrrad-Reinigungs-Institut u. Reparatur-Werkstätte, U 2, 1.
 Telephon Nr. 2248.
 NB. Räder werden abgeholt und zurückgebracht.

Kaiseröl
 nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell
 von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen
Unübertroffen
 in Bezug auf
 Feuersicherheit
 Leuchtkraft
 Geruchlosigkeit
 Sparsames Brennen.
 Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen **Feuersgefahr ausgeschlossen!**
 Licht zu beziehen durch
Jacob Uhl, M 2, 9.
 Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Zucker ist ein Nahrungsmittel.
 Jeder löst! Weltberühmt! Strang reell!
Polardaunen Nur 3 Mark per Pfd.
 Weltberühmte Qualität ersten Grades! Uebertrifft an Dauerhaftigkeit, Weichheit u. Geleimhaftigkeit alle and. Sorten. Kann zu jeder Jahreszeit in jeder beliebigen Menge verwendet werden. Ist sehr leicht u. gesundheitsfördernd. Für Kinder u. Kranke in hervorragender Weise geeignet. Jedes beliebige Quantum sofort geg. Nachnahme! Rückgefordertes Geld wird auf andere Waren zurückgegeben.
Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.
 100 Wraben (nach Uhl) geprüfter Qualität) umfaßt u. bestreut.

Niederlage bei:
Jacob Uhl, Mannheim,
 Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung.

Frachtbriefe Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2.